

Srlaube, Theurer Graf! daß es
Dein Diener wagt,
Und, was er ehemals als Lehrer Dir
gesagt,

In Unterthänigkeit als Knecht jetzt repetiret,
Dieweil die Dankbarkeit, der stärkste Trieb,
ihn rühret.

Ich habe längstens schon Dein Temp'rament
gefannt,
Und was vor Edelmuth Dein großes Herz
entbrannt.

Ich sah verwundrungsvoll gar oft die edlen
Gaben,

Die Gott und die Natur in Dich geleyet haben.
Die Musen liebten Dich als ihren besten Schatz,
Nur ihnen schenktest Du in Deiner Seele
Platz.

Sie präsentirten Dich des Pindus Ober-
haupte,

Der Deine Stirn sogleich mit Lorber-Zweig
umlaubte;

Du stiegest dann herab, (so steigt zur Abend-
Stund

Der falbe Mond herab mit Silber um den
Mund)